

## Zukunft braucht Erinnerung

### 75 Jahre Reichsprogromnacht in SÄ¶gel

Die Mahn- und Gedenkfeier zur 75. Reichsprogromnacht am 9. November wurde in diesem Jahr von AchtklÄ¶sslern des Wahlpflichtkurses Geschichte in der Pausenhalle der Schule am Schloss mitgestaltet. BÄ¼rgermeisterin Irmgard Welling begrÄ¼Ä?te im Namen des stellvertretenden BÄ¼rgermeisters Hans Nowak neben den zahlreich erschienenen BÄ¼rgerinnen und BÄ¼rgern der Gemeinde SÄ¶gel die Familie GrÄ¼nberg, die Familie De Haas, Herrn Strotbeck vom Arbeitskreis, die Schulleiterin Maria Lau, das Lehrerkollegium der Schule am Schloss, besonders Frau Marion Geers und Herrn JÄ¼rgen Jansen sowie die SchÄ¼lerinnen und SchÄ¼ler der Oberschule SÄ¶gel, insbesondere den Wahlpflichtkurs Jahrgang 8 und die Schulband. Sie erklÄ¶rte in ihren einfÄ¼hrenden Bemerkungen, dass die Gemeinde im Jahr 2011 angefangen sei, die ersten Stolpersteine zu verlegen. Ä?Mittlerweile werden in ganz Europa Stolpersteine verlegt, und die Nachfrage ist so gestiegen, dass wir die heutigen Stolpersteine erst im nÄ¶chsten Jahr bekommenÄ?, fÄ¼gte sie hinzu. Auch im letzten Jahr seien die Stolpersteine erst im Mai schweigend zu den ehemaligen WohnhÄ¶usern der ermordeten Juden SÄ¶gels gebracht und schweigend verlegt worden.

In den letzten Wochen und Monaten hatten sich die SchÄ¼lerinnen und SchÄ¼ler im Wahlpflichtkurs Geschichte mit ihrem Geschichtslehrer JÄ¼rgen Jansen intensiv mit der Judenverfolgung im Dritten Reich auseinandergesetzt. Ä?Dabei haben wir festgestellt, dass es in unserer Heimatgemeinde SÄ¶gel deutschlandweit den zweithÄ¶chsten prozentualen Anteil an jÄ¼dischen MitbÄ¼rgern gabÄ?, erwÄ¶hnte SchÄ¼lerin Jessica Hinrichs. Ebenso seien sie in ihren weiteren Recherchen auf das Begleitmaterial zu dem Film Ä?Ich wollte noch einmal die Sonne sehenÄ?, der das Schicksal der inzwischen 90jÄ¶hrigen Holocaust-Ä?berlebenden Erna de Vries aus Lathen erzÄ¶hlt, gestoÄ?en und hÄ¶tten ein Originaldokument aus dem Jahr 1938 Ä¼ber die Verweisung einer jÄ¼dischen Sonderklasse von einer allgemeinbildenden Schule in Kaiserslautern gefunden. Die SchÄ¼lerinnen und SchÄ¼ler hÄ¶tten diese unvorstellbare Situation der damaligen Ausgrenzung der jÄ¼dischen SchÄ¼ler zum Anlass genommen, ein Rollenspiel zu inszenieren, Ä?damit so etwas nie wieder passiert und Erinnerung Zukunft hatÄ?, erklÄ¶rte Jessica Hinrichs und verwies auf das mit Stolz erworbene Zertifikat am Eingang der Schule am Schloss Ä?Schule ohne RassismusÄ?.

Frau Welling schilderte das ergreifende Schicksal des damals sehr jungen polnischen Juden Leopold Kozlowski, der nur durch seine Musik, die er im Arbeitslager gespielt hatte, den Holocaust Ä¼berleben konnte und noch heute als 93.JÄ¶hriger mit seiner Musik Ä? und das Instrument dicht am Herzen haltend- die Geschichte seines Volkes erzÄ¶hlt.

Zum Gedenken an die acht verstorbenen AngehÄ¶rigen der Familien Jacobs und Weinberg entzÄ¼ndeten die SchÄ¼ler die auf weiÄ?en Sockeln stehenden Kerzen und umhÄ¼llten diese mit weiÄ?en TÄ¼chern. Dabei wurden die Namen verlesen. Auch fÄ¼r diese Verstorbenen werden im nÄ¶chsten Jahr wieder Ä?StolpersteineÄ? verlegt werden.

Die vorgetragenen Lieder der SchÄ¼lerband Ä?Bitte hÄ¶rt nicht auf zu trÄ¶umen von einer besseren WeltÄ? und Ä?Read all about itÄ? unter der Leitung von JÄ¼rgen Jansen passten textlich in das Thema und berÄ¼hrten die zahlreich erschienenen ZuhÄ¶rer. Ä?Es gibt verschiedene Formen des Erinnerns. Mit eurem Rollenspiel und der beeindruckenden Musik habt ihr heute eure Form des Erinnerns zum Ausdruck gebracht. Zukunft braucht Erinnerungen, und ihr seid unsere Zukunft!Ä?, gab BÄ¼rgermeisterin Welling den SchÄ¼lerinnen und SchÄ¼lern mit auf den Weg und bedankte sich sehr herzlich fÄ¼r die Mitgestaltung der ergreifenden Gedenkstunde. Sie bedankte sich ebenfalls bei allen erschienenen BÄ¼rgerinnen und BÄ¼rgern fÄ¼r die Teilnahme, besonders bei denen, die den weiten

Weg aus der Partnergemeinde Norg auf sich genommen hatten und zur Gedenkfeier nach SÄ¶gel angereist waren.

**Text: Frau Arling**